



Erasmus Policy Statement

Der wissenschaftliche methodisch-didaktische Erfahrungsaustausch im Bildungsbereich ist ein zentrales Anliegen der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PHDL). Das Programm Erasmus+ bietet dafür mit seinen klar formulierten Abläufen und seinen Intentionen hinsichtlich Prozessoptimierung einen Rahmen für die weiterführende Internationalisierung und Modernisierung unserer Institution, sowie die Möglichkeit für einen breiteren inklusiveren Mobilitätszugang.

Die Teilnahme am Programm Erasmus+ soll aber auch interkulturellen Austausch ermöglichen zur Erweiterung des individuellen persönlichen Kompetenzprofils von Studierenden und Hochschulpersonal, wie der Förderung von Sprachkenntnissen oder der Entwicklung von Werten, Einstellungen und Haltungen. Unsere fortgesetzte Teilnahme am Programm in der neuen Erasmus Periode ist somit für die Hochschule von entscheidender Relevanz. Die Diversitätsstrategie und Internationalisierungsstrategie der Pädagogischen Hochschule ergänzen einander und sind wichtige Meilensteine für eine qualitätsvolle und nachhaltige Bildung von Pädagoginnen und Pädagogen.

Die Beteiligung der PHDL an der Erasmus Leitaktion 1, Mobilitäten für Studierende und Hochschulpersonal (KA1), dient der

- Schaffung eines interkulturellen und interreligiösen Klimas der Toleranz, Förderung der Internationalisierungsstrategie, Förderung sprachlich kultureller Vielfalt und dem Ausbau der Migrationspädagogik,
- Nutzung von Komplementarität und Synergien für wissenschaftliche Forschungsprojekte und dem Ausbau von internationalen Forschungs Kooperationen,
- Gewinnung neuer Einblicke in unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden und in unterschiedliche administrative Vorgehensweisen,
- Gewährleistung und dem Ausbau des im nationalen und internationalen Vergleich hohen Niveaus unserer Performanz,
- Implementierung und Weiterentwicklung unserer bisher gesetzten Schritte in Richtung einer gemeinsamen kulturellen Identität der Europäischen Bildungslandschaft auf Basis eines regen Wissens- und Erfahrungsaustausches.

Das Zentrum für Internationale Bildungsk Kooperationen (ZIB) besteht neben der Leitung auf Rektoratsebene aus einem Team von mehreren Koordinatoren/Koordinatorinnen mit



folgenden klar definierten Zuständigkeitsbereichen für die Abwicklung der Erasmus Leitaktion 1 (KA1):

- Outgoing Students
- Incoming Students
- Outgoing Teachers
- Incoming Teachers
- Interinstitutional Agreements

Den Koordinatoren/Koordinatorinnen obliegt die Organisation aller Mobilitätsbereiche in allen Phasen des Austausches. Dazu zählen administrative Prozesse, Konzeptentwicklung, die Implementierung neuer Prozesse und Ansätze ebenso wie die persönliche Betreuung der Mobilitätsteilnehmer/-innen, Aspekte der PR und Qualitätssicherung.

Die Teilnahme an Kooperationsprojekten für Innovationen (KA2) wird umgesetzt, indem Innovationsprojekte (als Koordinator oder Partner) auf der Website, in Institutskonferenzen oder auf Plakaten vorgestellt werden und interessiertes Personal die zur Durchführung des Projekts notwendigen Ressourcen (z.B. individuelle Arbeitszeit, administrative und technische Unterstützung) zur Verfügung gestellt bekommt. Nach Abschluss von Kooperationsprojekten wird der Kontakt zu den Partnereinrichtungen aufrechterhalten bzw. verstärkt, indem (1) Mobilitätsmaßnahmen von Studierenden und Staff der teilnehmenden Institutionen gefördert werden (z.B. schriftliche Einladungen an die Institutionen zur Mobilität), (2) die Innovationsmaßnahmen aus dem Innovationsprojekt in die tägliche Arbeit an der eigenen Institution einfließen (z.B. Präsentation der Ergebnisse im hochschuldidaktischen Forum, Implementation der Innovation im Curriculum) und (3) die Implementierung der entwickelten Innovationen institutionell und interinstitutionell wissenschaftlich begleitet werden (z.B. gemeinsame wissenschaftliche Projekte). Zu (3) werden Forschungsprojekte mit den beteiligten Partnerländern und anderen internationalen Institutionen geplant und im Anschluss an das KA2-Projekt durchgeführt.

Die Teilnahme der PHDL am Erasmus+ Programm soll folgende Auswirkungen haben:

- Alle Studierenden und Lehrenden sollen Zugang zu internationalen Mobilitäten erhalten, insbesondere Personen, deren wirtschaftlicher, sozialer, kultureller, geographischer, gesundheitsspezifischer Hintergrund dies bisher nicht im gewünschten Ausmaß zuließ. Dazu werden "Blended Mobilities" intensiver beworben und je nach Bedarf individuelle Lösungen und Hilfestellungen angeboten.



- Auswahlprozesse sollen fair, transparent, nachvollziehbar und adäquat dokumentiert zu gleichen Bedingungen für alle Antragstellenden ablaufen, dank international optimierter Standards für administrative Prozesse.
- Internationale Kooperationen mit Partnerinstitutionen in Europa und darüber hinaus sollen, auf Basis klarer, möglichst einheitlicher Rahmenbedingungen und eindeutig definierter Internationalisierungsstrategien, fortgesetzt und ausgebaut werden.
- Internationale Bildungs- und Forschungsprojekte, wie länderübergreifend abgehaltene Kurse, Lehrveranstaltungen, Vorträge, Forschungsprojekte und Publikationen im Sinne einer nachhaltigen Internationalisierung sollen entwickelt bzw. weitergeführt werden.
- Die Ergebnisse individueller internationaler Zusammenarbeit sollen intern beachtet und disseminiert werden, adäquate Anerkennung erfahren und nach außen hin transparent gemacht werden.
- Internationalität soll weiterhin als Markenzeichen der PHDL gelten: bei der Wahl des Studienplatzes wird ganz bewusst in Erwägung gezogen, dass an der PHDL internationaler Austausch stark gefördert und unterstützt wird.

Vorrangiges Interesse gilt auch einer fortgesetzten Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus dem post-Brexit UK. Sollte es in dieser Hinsicht zu keinen klaren Vorgaben seitens der EU bzw. zu Sonderbestimmungen im Rahmen von Erasmus+ kommen, sind im Sinne nachhaltiger internationaler Kooperationen bereits erste Optionen für eine künftige bilaterale Zusammenarbeit angedacht.

Die Aufrechterhaltung und kontinuierliche Steigerung der Mobilitätszahlen sind jährliche Zielsetzungen des Zentrums für Internationale Bildungskooperationen. Besonderes Augenmerk wird zukünftig auf die Steigerung der Praktika-Zahlen und der Zahlen von Studierenden des Lehramts Sekundarstufe im Bereich Outgoings gelegt werden, wie auch auf die Möglichkeit von "Blended Mobilities".

Aufgrund der derzeitigen Situation um COVID-19 ist es jedoch in allen Mobilitätsbereichen zu starken Einbrüchen der Zahlen gekommen. Für 2020/21 ist von weiteren massiven Einschränkungen auszugehen. Es wird jedoch die Rückkehr zu einem quantitativ hohen Niveau der Mobilitätszahlen sowohl bei den Studierenden- als auch den Personalmobilitäten angestrebt.

Zeitplan:

- 2020: Einführung von Dashboard im Sinne der European Student Card Initiative. Im ersten Schritt soll die Erasmus+ Mobile App für Studierende genutzt werden, um die administrativen Schritte im Zusammenhang mit ihrer Mobilität zu managen.



- 2021: Nutzung des Systems, um interinstitutionelle Vereinbarungen (IIA) und Learning Agreements zu verwalten.
- 2022: Nutzung des Systems, um Nominierungen von Studierenden zu senden und zu empfangen.
- 2023: Nutzung des Systems, um die Inhalte des Transcripts of Records auszutauschen.

Die Einhaltung qualitativer als auch quantitativer Indikatoren wird durch den sehr engen persönlichen Austausch in allen Mobilitätsphasen zwischen dem Zentrum für Internationale Bildungsk Kooperationen und den Mobilitätsteilnehmenden gewährleistet. Die Teilnehmer/-innen an Mobilitätsprogrammen sollen auch in der kommenden Erasmus+ Periode die gewohnt intensive persönliche Unterstützung und Betreuung durch die jeweiligen Koordinatorinnen/Koordinatoren erfahren. Zur Qualitätssicherung werden neben dem Endbericht der Nationalagentur auch weiterhin ergänzende Feedbackquellen hinzugezogen, wie verpflichtende, persönliche Erfahrungsberichte von Outgoings und Hochschulpersonal (PHDL Website/Facebook/Instagram), Evaluierungen durch Incomings, sowie Projekt-Evaluierungen von nationalen und internationalen Kooperationen des Hochschulpersonals.

An der PHDL wurde ein Qualitätsmanagementsystem implementiert, welches auch für den Bereich der Mobilitäten Anwendung findet.

Bezüglich der Kooperationsprojekte (Leitaktion 2) besteht das Ziel darin, die Teilnahme an Innovationsprojekten zu forcieren, sodass die PHDL an mindestens 1 Innovationsprojekt pro Studienjahr teilnimmt. Mindestens 5 – 10 Personen (Lehrende, Studierende, Administration) sollen pro Studienjahr an Innovationsprojekten beteiligt sein. Nach Abschluss des Innovationsprojekts werden auf der Website die Ergebnisse des Projekts präsentiert um die Nachhaltigkeit der Implementation der Innovationsprojekte zu evaluieren. Einmal pro Studienjahr werden Lehrende befragt, ob sie die Innovation kennen bzw. ob sie diese implementiert haben.